

## Unerfüllte Wünsche

### „Wunder gibt es immer wieder“

Ein letzter Wunsch. Hier stehen die Menschen in der letzten Lebensphase im Fokus, die sich noch etwas wünschen. Diese Gruppe, die geplagt ist von Hoffnung und Hoffnungslosigkeit. Häufig Menschen, in deren Körpern Metastasen das Regiment übernommen haben. Umso wichtiger ist es, den Betroffenen einen Wunsch zu erfüllen.

Ohne die vielen helfenden Händen wäre auch dieses Projekt nicht umsetzbar gewesen.

Durch den Hospizdienst Bergedorf hören wir von einem Wunsch, den Herr B. geäußert hat. Wir nehmen Kontakt mit der Ehefrau auf und besuchen beide kurzfristig. Herr B. hat – bedingt durch seine Krankheit – die Elbphilharmonie noch nicht besuchen können. Dabei wäre für ihn als Hamburger ein Konzert in der Elphi ein Traum. Nebenbei erzählt er von seiner Leidenschaft für Arien in italienischer Sprache oder Chöre. Er hat sich schon das Programm der Elphi angesehen.

„Am 29. Januar singt Andrea Bocelli, den würde ich gern hören. Aber hierfür so kurzfristig Karten zu bekommen, ist unmöglich, zumal es nur sehr wenige Rollstuhlplätze gibt. Und selbst wenn es noch Karten gäbe, könnten wir uns so etwas im Leben nicht leisten. Aber Anfang Februar gibt es ja weitere Konzerte mit Gesangssolisten.“

Wir verabschieden uns mit den Worten: „Wir melden uns bald bei Ihnen.“ Für uns war klar, dass wir unbedingt versuchen sollten, Karten für das Konzert mit Andrea Bocelli zu bekommen.

Andrea Bocelli wurde 1958 in der Toskana mit einem Glaukom geboren und wurde in frühen Jahren bereits blind. Mit dem Lied „Time to say Goodbye“ wurde er weltbekannt. Obwohl er auch Jura studierte, ist die Musik seine große Leidenschaft. Als Tenor konnte er in Italien beachtliche Erfolge erzielen. Heute ist er ein preisgekrönter Weltstar.

Nun läuft die Planung an, wir starten den Versuch, die notwendigen Karten zu organisieren. Wir aktivieren unsere Kontakte, merken aber sehr schnell, dass das nicht reichen wird, denn der Veranstalter ist nicht die Elbphilharmonie selbst. Nach vielen Telefonaten und E-Mails werden wir von sehr vielen helfenden Händen bis zur Chefetage des Veranstalters weitergereicht. Wir erfahren, dass das Konzert bereits vor einem Jahr hätte stattfinden sollen und die Veranstaltung am 29. Januar der Ersatztermin und so gut wie ausverkauft ist.

Die Aufgeschlossenheit der Verantwortlichen und das Nachempfinden für diesen letzten Wunsch von Herr B. lässt alle Beteiligten aktiv werden und so geschieht das Unglaubliche: Es liegen die benötigten zwei Karten bereit.

Wir rufen Herrn B. an, um ihm die sensationelle Neuigkeit mitzuteilen. Es dauert eine Weile, bis er antwortet: „Das glaube ich nicht, so etwas hätte ich nicht zu träumen gewagt, das ich das noch erleben darf.“ Dabei versagt ihm die Stimme und leises Schluchzen übernimmt die Regie. Nach einer kleinen Pause sagt er mit gebrochener Stimme: „Ich bin sprachlos, falle fast in Ohnmacht. Aber ich freue mich wahnsinnig.“

Uns bleibt jetzt die Zeit, den Transport und alles Weitere für die Wunscherfüllung zu regeln.

Samstag ist der Tag, an dem die Wunscherfüllung stattfinden soll. Es ist ein windiger, trüber Tag und so grau bewölkt soll es leider auch bleiben. Ein Telefonat mit der Ehefrau schockiert alle. Ihrem Mann geht es sehr schlecht, sodass sie den Konzertbesuch absagen muss, berichtet sie mit belegter Stimme. Aber die Vorfreude ihres Mannes sei so emotional, so unbeschreiblich groß gewesen, dass es wahrscheinlich schon die Wunscherfüllung war.

Wir müssen uns erst einmal sammeln. Wenn Körper und Geist nicht mehr synchron laufen, passiert das Unausweichliche. Frau B. hat bereits die Familie informiert, damit sie Abschied nehmen kann. Alle, selbst die, die nur entfernt an der Wunscherfüllung beteiligt waren, sind tief bewegt. Es wäre so schön für Herrn B. gewesen. Der Familie wünschen wir besonders für die nächsten Stunden Stärke und Zusammenhalt.

Mit dem Lied „Time to say Goodbye“, wurde Andrea Bocelli auch in Deutschland berühmt. Das es auch das Lied für Herrn B. werden sollte, war bei der Planung noch nicht absehbar. Es scheint, als hätte Herr B. das Konzert noch abgewartet. Er schlief am Sonntag friedlich ein.

Ein besonderer Dank geht an die „Bild der Frau“ und an die Stiftung Elbphilharmonie.

Marianne Kay